

# Laith Marouf: Israels Pufferzone bricht zusammen – Hisbollah greift an

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm\_campaign=profile&utm\_medium=profile-page X (Twitter): [https://x.com/Dialogue\\_NRA](https://x.com/Dialogue_NRA)

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm\_medium=unknown&utm\_source=join\_link&utm\_campaign=creatorshare\_creator&utm\_content=

## #Nima

Hallo zusammen, heute ist Mittwoch, der dreizehnte Mai zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund, unser Bruder Laith Marouf aus Beirut ist wieder bei uns. Willkommen zurück, Laith.

## #Laith

Schön, hier bei dir zu sein, Nima.

## #Nima

Lassen Sie mich mit den neuesten Nachrichten beginnen: Israelische Kampffjets bombardieren Kfar Ramon. Wenn es um solche Luftangriffe mit Kampffjets geht – was wissen wir über die aktuellen Ereignisse, über die neuesten Entwicklungen? Stehen sie irgendwie im Zusammenhang mit diesen Angriffen? Und zwingen die Israelis die Menschen, ihre Häuser oder Städte im Süden des Libanon zu verlassen?

## #Laith

Ja, also ganz offensichtlich – wenn die Zuschauer all diese Videos der FPV-Drohnen gesehen haben, die Hisbollah einsetzt, dann ist klar, dass die Zionisten enorme Verluste und viele Verwundete unter ihren Soldaten haben. Laut ihren eigenen Angaben in der vergangenen Woche erklärten die Israelis, dass etwa eintausendfünfhundert Soldaten entweder verletzt oder an der Front getötet wurden. Und allein in den letzten vierundzwanzig bis achtundvierzig Stunden hat die zionistische Presse bereits von fast zweihundert toten oder verletzten israelischen Soldaten berichtet. Wenn wir uns die Zahlen ansehen, die die Israelis historisch vorlegen, müssen wir sie immer mal zehn nehmen, um auf die tatsächlichen Werte zu kommen. Das sind also wirklich enorme Verluste. Gestern gab es Angriffe auf israelische Stützpunkte im besetzten Palästina, bei denen genau diese FPV-Drohnen eingesetzt wurden.

Wir reden hier von mehreren Kilometern innerhalb Palästinas – ein koordinierter Angriff, bei dem Dutzende dieser FPV-Drohnen gleichzeitig auf eine einzige Basis abgefeuert wurden. Es gibt bestätigte Aufnahmen, die zeigen, dass mindestens zwei dieser Drohnen ihre Ziele getroffen haben. Wir sehen also, dass die Israelis sowohl in den besetzten Teilen des Südlibanon als auch innerhalb Palästinas zu leichten Zielen werden. Und die einzige Reaktion, die die Zionisten auf ihre Verluste auf dem Schlachtfeld zeigen, ist, Zivilisten überall im Land hier im Libanon anzugreifen. Seit dem Morgen fliegen ununterbrochen Drohnen über uns hier in Beirut, dieses ständige Summen. Und wie du erwähnt hast, gibt es Luftangriffe von Kampffjets auf Dörfer, die weit entfernt von den Frontlinien liegen.

Es gab Angriffe auf Autos auf der Hauptstraße zwischen Beirut und dem Süden, in der Gegend um Jiyeh, etwa fünfzehn Kilometer südlich von Beirut. Zwei zivile Fahrzeuge wurden angegriffen. In einem saßen zwei ältere Männer, die täglich Brot und andere Dinge in einige Dörfer im Süden des Libanon bringen, um den dort verbliebenen Bewohnern zu helfen. Offenbar wurden diese beiden Männer gezielt verfolgt, weil sie Brot und Hilfsgüter an Zivilisten im Süden verteilt haben. Ein weiteres Auto, in dem ein Mann mit seiner kleinen Tochter saß, wurde ebenfalls ohne erkennbaren Grund angegriffen. Und vor wenigen Minuten gab es tatsächlich noch einen weiteren Angriff, diesmal in Saida.

Saida ist die zweitgrößte Stadt im Libanon, sie liegt im Süden. Es ist überwiegend eine sunnitische und christliche Stadt. Aber viele Binnenvertriebene aus dem Süden des Libanon sind nach Saida gezogen. Der Angriff traf ein Auto direkt vor dem Stadtstadion. Im Grunde richtet sich das also gegen Zivilisten, gegen Infrastruktur, gegen das alltägliche Leben. In diesem Stadion spielen viele Kinder und Amateursportler. Das ist also, ähm, im Moment das Einzige, womit die Israelis auf ihre Verluste auf dem Schlachtfeld reagieren können. Eine letzte Sache möchte ich noch erwähnen, weil ich das fast vergessen hätte: Eine Kolonne israelischer Panzerfahrzeuge, die versuchte, Deir Serian zu erreichen, geriet in einem Tal in der Nähe des Flusses in einen Hinterhalt.

Das ist nicht der Litani. Das ist ein kleiner Fluss dort in der Gegend. Und, wissen Sie, sie waren stundenlang in diesem Gefecht. Der größte Teil ihrer Kolonne wurde zerstört, und die Soldaten, die zu fliehen versuchten, wurden gezielt angegriffen. Ihre Verluste in den letzten achtundvierzig Stunden sind also enorm. Es wird erwartet, dass die Zunahme dieser israelischen Angriffe seit dem Morgen mit der Ankunft der libanesischen Delegation zu den Verhandlungen mit den Zionisten in Washington, D.C. zusammenfällt. Das ist also auch Teil dieser Taktik, um Druck auf die libanesischen Regierung auszuüben.

## **#Nima**

Laith, wenn wir über die israelischen Streitkräfte sprechen – sie setzen im Grunde diese Kampffjets ein, um ihre Truppen am Boden zu schützen, oder? Denn wenn man sich den Süden des Libanon anschaut, ist es für sie einfach zu schwierig, dort vorzurücken. Das wird für sie nicht leicht, ganz

egal, wie sehr sie die Menschen aus ihren Städten drängen. Die Kämpfer – also Hisbollah – können dort bleiben und sich ihnen entgegenstellen. Und mit dem Einsatz dieser FPV-Drohnen, da haben wir, glaube ich, etwas Neues gesehen. Zumindest das, was ich in den letzten zwei Tagen beobachtet habe: wie Hisbollah es geschafft hat, Iron-Dome-Batterien zu treffen. Das ist etwas Neues. Ich weiß nicht, ob das schon früher passiert ist. Wie siehst du das? Was sagst du zu den Fähigkeiten, die Hisbollah uns da gerade zeigt?

## **#Laith**

Ja, ich meine, alle, die diese Videos sehen, sind beeindruckt. Und ich rede hier von Militärexperten, die den Einsatz von FPVs schon früher auf dem Schlachtfeld in der Ukraine gesehen haben. Ich glaube, viele vergessen dabei, dass es eigentlich die Hisbollah war, die diese Methode entwickelt hat – also den Einsatz solcher Waffen auf dem Schlachtfeld in Syrien. Während des fünfzehnjährigen Kriegs in Syrien hat die Hisbollah diese Technik gezielt weiterentwickelt, um Anführer von ISIS und Al-Qaida auf dem Schlachtfeld zu töten. Und danach, klar, haben wir gesehen, wie sie auch in der Ukraine übernommen wurde. Jetzt sehen wir also, wie die Erfinder dieser Methode sie über die letzten fünfzehn Jahre weiter verfeinert haben.

Und die Tatsache, dass sie mit diesen Glasfaserkabeln über Dutzende Kilometer gehen können, bis tief hinein ins besetzte Palästina, und dort die Miron-Basis treffen – das ist wirklich weit – und dann auch noch diese Iron-Dome-Batterien angreifen, über die du gesprochen hast, dieses Video war ... Sie haben gezeigt, dass sie nicht nur diese Iron-Dome-Batterie ins Visier genommen haben, sondern den Angriff auch genutzt haben, um israelische Soldaten aus ihrem Versteck zu locken, damit sie sie ersetzen. Und dann haben sie sie mit einem zweiten Schlag getroffen, genau in dem Moment, als sie versucht haben, die Abwehrbatterie der Flugabwehrraketen zu reparieren. Eine Menge Innovation. Wir haben in diesen Videos auch gesehen, wie Hisbollah bei diesen FPVs unterschiedliche Sprengsätze einsetzt – je nachdem, welches Ziel sie angreifen.

Wir haben gesehen, wie panzerbrechende Geschosse auf diesen FPV-Drohnen eingesetzt wurden, um Panzer zu treffen – also, du weißt schon, die Merkavas. Aber wir haben auch gesehen, dass Brand- und Sprengsätze verwendet wurden, wenn sie auf Schützenpanzer und Fahrzeuge zielen, die Soldaten transportieren. Das bedeutet, dass alle, die in so einem Fahrzeug sitzen, bei lebendigem Leib verbrennen. Außerdem haben wir gesehen, dass Splittergeschosse eingesetzt werden, wenn große Ansammlungen angegriffen werden, um möglichst viele Soldaten zu töten oder zu verletzen und auch die Fahrzeuge in der Umgebung zu zerstören. Die Israelis haben in den letzten zwei Monaten versucht, dafür Lösungen zu finden – aber keine dieser Lösungen hat funktioniert.

Es gibt nichts, was wir bei den Ukrainern oder den Russen gesehen haben, das die Israelis nicht auch eingesetzt hätten. Und trotzdem scheitert es. Das bedeutet, dass die Innovationen der Hisbollah und die Art, wie sie diese FPVs einsetzen, Lösungen gefunden haben – für all die Probleme und all die Verteidigungsstrategien, die das ukrainische oder das russische Militär in den letzten Jahren entwickelt hat, um sich gegen den Einsatz von FPVs zu schützen. Das zeigt uns erneut, wie

fortgeschritten diese FPV-Einheiten sind. Dreißig oder vierzig solcher FPVs gleichzeitig zu koordinieren, um in einem massiven Angriff eine Basis zu treffen – das ist eine extrem anspruchsvolle Koordination und zeugt von einer sehr hohen Qualität der Ausbildung derjenigen, die diese FPVs einsetzen.

## **#Nima**

Wissen Sie, es gab einen Bericht in der Jerusalem Post. Darin heißt es, die wachsende Bedrohung durch die Glasfaser-FPV-Drohnen der Hisbollah – schwer zu stören und kaum zu entdecken – bringe Israel dazu, über eine Zusammenarbeit mit der Ukraine nachzudenken. Das ist jetzt also das Neue... Ich weiß nicht, wie die Ukraine ihnen in ihrer aktuellen Lage helfen soll, aber wie... Israel galt doch als die stärkste Militärmacht in der Region. Und jetzt bitten sie, oder eher, sie versuchen irgendwie, die Ukrainer um Hilfe zu ersuchen. Was soll das?

## **#Laith**

Also, ich meine, genau hier kommt das Thema Ukraine und Russland ins Spiel, die diese FPVs in großem Umfang einsetzen. Vielleicht bringt das die ukrainischen Fähigkeiten zu den Israelis. Aber schauen wir mal, man muss sich wirklich daran erinnern: So etwas wie die Ukraine gibt es eigentlich nicht – genauso wenig wie es so etwas wie Israel gibt. Die Ukraine ist einfach Teil einer imperialen Ordnung. Und tatsächlich wird sie von einem jüdisch-suprematistischen Zionisten geführt, der Präsident heißt – Selenskyj –, der ein Israel am Schwarzen Meer schaffen will. Das hat er selbst gesagt. Also, alles, was die Ukraine tut, wird in Wirklichkeit von den Israelis gesteuert. Das ist nur Propaganda, um zu sagen, man versuche etwas zu tun. Aber was kann die Ukraine überhaupt anbieten, wenn sie schon von den Israelis ausgebildet wird, wenn die Israelis vor Ort sind, wenn sie ohnehin die Kämpfe leiten – und wenn sogar die gesamte Propagandamaschinerie der Ukraine selbst, mit den verhätschelten und ausgebildeten Neonazis und den von Israelis aufgebauten Medien, von ihnen abhängt?

Das ist einfach nur Propaganda. Die Ukraine kann Israel nichts Neues geben. Sie kann höchstens mehr Leute schicken, die, sagen wir, mit den FPVs umgehen können. Wahrscheinlich sind diese Leute Doppelstaatsbürger, also Ukrainer und Israelis, die einfach von der Front abgezogen werden. Das Einzige, was ich aus dieser Aussage schließen kann, ist, dass die Ukraine sich im Grunde selbst opfert – oder dass Selenskyj bereit ist, die wichtigsten, sagen wir, FPV-Ausbilder oder -Nutzer, die er an der Front hat, zu opfern. Oder auch die Verteidigungsteams, die für die Gegenmaßnahmen gegen FPVs zuständig sind, und sie nach Israel zu schicken. Damit verliert er also auf dem Schlachtfeld in der Ukraine. Und das zeigt, wie eng diese kolonialen Gebilde tatsächlich miteinander verflochten sind – diese imperialistischen Schlachtfelder, wer sie kontrolliert und wie sie politisch geführt werden.

## **#Nima**

Wie wirken sich diese Angriffe auf den Libanon eigentlich auf die Unterstützung für die Hisbollah und auf die Unterstützung für die Regierung im Libanon aus?

## **#Laith**

Weißt du, die Videos, die Hisbollah veröffentlicht – lassen wir für einen Moment mal die tatsächliche Lage vor Ort beiseite, nämlich dass Hisbollah die vorrückenden israelischen Truppen regelrecht zerschlägt. Vergessen wir das kurz. Diese Videos, die Hisbollah rausbringt, sind, finde ich, die bestmögliche Propaganda, die man haben kann. Diese Bilder von israelischen Soldaten, die aus einem Panzer springen, während eine FPV-Drohne direkt hinterherfliegt – ja, genau da hin – diese Bilder haben sich jetzt ins Bewusstsein aller eingebrannt. Und Israel hat jeden Krieg verloren, den es seit neunzehnhundertdreiundsiebzig geführt hat. Neunzehnhundertzweiundachtzig mussten sie aus Beirut abziehen. Zweitausendsechs wurden sie besiegt. In Gaza wurden sie besiegt. Sie haben es nicht geschafft, den palästinensischen Widerstand zu beseitigen.

Aber was sie versucht haben zu tun – was Netanjahu seit dem siebten Oktober versucht hat –, ist Folgendes: Obwohl er weiß, dass jeder versteht, dass Israel militärisch nicht mehr gewinnen kann, versucht er, den Palästinensern, den arabischen Völkern und den muslimischen Völkern einzubrennen, dass Israel verrückt ist. Dass es jeden töten kann, jeden Zivilisten, den es will, als Reaktion auf seine Niederlagen auf dem Schlachtfeld. Das ist also das Hauptziel, das Israel in den letzten zweieinhalb Jahren verfolgt hat: uns allen einzuhämmern, dass Israel verrückt ist und nach Belieben töten kann, selbst wenn es keine Schlacht gewinnen kann. Und dann heißt es: Schaut, was passiert. Ja, die Hamas wird überleben, aber wir werden ganz Gaza zerstören. Ja, die Hisbollah kann überleben und sogar gegen uns gewinnen, aber wir werden ganz Libanon zerstören.

Ja, Iran kann uns militärisch besiegen und auch die Vereinigten Staaten, aber wir würden seine gesamte Infrastruktur zerstören. Genau das versucht Israel seit zweieinhalb Jahren zu tun. Und Videos wie die, die Hisbollah jetzt veröffentlicht, zerstören dieses Bild. Sie zeigen den Menschen, wie schwach eine zionistische Kolonie wirklich ist, wie unbedeutend ihre militärische Stärke ist – abgesehen von der Luftwaffe. Jeder, der vor zweieinhalb Monaten, als dieser Kampf wieder aufflammte, noch Angst hatte, sieht jetzt diese beeindruckenden Erfolge der Hisbollah. Und viele sind dadurch entschlossener, sich selbst und ihre Familien durchzuhalten, in Erwartung des Sieges, der am Horizont erscheint. Ich denke, die Hisbollah steht im Moment, was die öffentliche Unterstützung angeht, in einer deutlich, deutlich stärkeren Position als je zuvor.

Und schon bevor dieser Krieg überhaupt begonnen hat, stand die große Mehrheit der Schiiten, Sunniten, Drusen und auch die Mehrheit der christlichen Bevölkerung hinter ihr. Man kann sich also vorstellen, wo die Bevölkerung jetzt steht. Ich denke, die libanesische Regierung ist gar nicht in der Lage, irgendein Abkommen zu unterzeichnen, das Hisbollah nicht ausdrücklich billigt. Deshalb glaube ich, dass in den nächsten Tagen, wenn diese Verhandlungen weitergehen, die Israelis der libanesischen Regierung nichts geben werden. Denn sie wissen, dass die libanesische Regierung

nichts tun kann und zum Beispiel keine Kapitulation umsetzen könnte. Deshalb wird Israel weitermachen, und es wird am Ende Israel sein, das die Verhandlungen scheitern lässt – zusammen mit diesen Haussklaven, dem Präsidenten und dem Premierminister hier im Libanon.

## **#Nima**

Wie stellen sie sich die Politik vor, die Ziele? Ich spreche von der libanesischen Regierung, die gerade mit Washington und mit den Israelis im Gespräch ist. Wie sehen sie ihre Ziele in solchen Verhandlungen? Und wie erklären sie das dem libanesischen Volk?

## **#Laith**

Also, ich meine, in den imperialistischen, zionistischen Medien hier im Libanon wird ständig wiederholt, dass nur die libanesische Regierung das Recht habe, militärische Operationen zu starten, Gewalt anzuwenden und die Waffen im Land zu kontrollieren. Gleichzeitig versuchen sie, Hisbollah die Schuld zu geben, den Libanon in einen Krieg hineingezogen zu haben, den das Land gar nicht wollte. Oder sie behaupten, dieser Krieg diene dazu, den Iran zu verteidigen, nicht den Libanon – als gäbe es hier keine besetzten Gebiete. Das sind also die Hauptlinien, die wir immer wieder hören. Aber schau, der Krieg gegen den Iran hatte tatsächlich einige Nebenwirkungen, die niemand bemerkt hat.

Einer der Gründe ist, dass Iran die Ölexportmöglichkeiten vieler Golfstaaten oder der Vasallenmonarchien auf der Arabischen Halbinsel zerstört hat. Das bedeutet, dass die Emirate, Katar und Saudi-Arabien nur noch sehr wenig Geld haben, das sie einsetzen können, um den Medienraum in anderen Ländern zu beeinflussen. Es gibt einfach keine Exporte mehr, also behalten sie ihr Geld und machen sich Sorgen um den Haushalt des nächsten Monats. Deshalb begrenzen sie auch das Geld, das sie zum Beispiel hier im Libanon ausgeben. Die wichtigste Propagandamaschine, die zionistisch und imperialistisch geprägt ist, ist im Libanon der Sender MTV. Das ist ein pro-christlich-suprematistischer, pro-zionistischer Fernsehsender, der die Phalange unterstützt.

Und es ist das Rücksichtsloseste, das Widerlichste, in der Art, wie es gegen Widerstand und die palästinensische Befreiung hetzt und so weiter. Nun, genau diese Woche musste es ein Drittel seiner Mitarbeiter entlassen. Sie hatten Milliarden ausgegeben, irgendwie in den letzten zwei Jahren Milliarden Dollar bekommen, wollten riesige Studios aufbauen, neue Radiosender kaufen und all das. Tja, das ist jetzt alles im Müll gelandet. Sie haben ein Drittel ihrer Leute gefeuert. Und das passiert gerade bei fast allen von den imperialistisch und durch Golf-Gelder unterstützten Medien im Libanon. Die meisten entlassen mindestens ein Drittel, manche sogar die Hälfte ihres Personals. Sie sind einfach nicht mehr in der Lage, diese miese Propaganda im Auftrag der Golfstaaten weiter zu produzieren.

Das ist also einer der Nebeneffekte. Man merkt, dass selbst die Kraft der Argumente, die die libanesischen Regierung, der Premierminister und der Präsident in den libanesischen Medien

verbreiten wollen, nachlässt. Und wissen Sie, es ist wirklich schwer, Menschen dazu zu bringen, ihren eigenen Augen nicht zu trauen, ihren eigenen Ohren nicht zu trauen und ihre eigenen Erfahrungen zu ignorieren – das, was sie in Libanon sehen oder auf einem Schlachtfeld wie diesem. Oder auch, zum Beispiel, die Menschen auf der ganzen Welt, die seit zweieinhalb Jahren zusehen, wie ein Völkermord geschieht. Ganz egal, die Zionisten werfen Milliarden Dollar hinein, um die Leute davon zu überzeugen, dass es keinen Völkermord gibt und dass Israel großartig ist. Diesen Kampf kann man nicht gewinnen.

Genauso läuft es mit dem Kampf hier im Libanon. Selbst wenn man sektiererische oder rassistische Kommentare über die Medien verbreiten will, muss man Milliarden ausgeben, um die Menschen hier auf den Straßen des Libanon dazu zu bringen, nicht zu glauben, dass ihr eigenes Haus ohne jeden Grund angegriffen wurde, verstehst du? Egal, ob sie Christen, Sunniten oder Drusen sind – selbst wenn man über die Schiiten reden will, als wären sie außerhalb dieser libanesischen Erfahrung. Die Regierung schafft es einfach nicht, die Menschen zu überzeugen. Die große Mehrheit der Libanesen – und das liegt nicht nur an den beeindruckenden Erfolgen des Widerstands, sondern auch daran, wie widerlich brutal die Zionisten und Imperialisten vorgegangen sind – es ist schlicht unmöglich, die Verbrechen von Imperium und Zionismus zu vertuschen.

## **#Nima**

Stehen sie in Kontakt mit der Regierung? Sprechen sie mit der Hisbollah, mit dem Anführer der Hisbollah und mit den Leuten innerhalb der Organisation, um vielleicht eine bessere Grundlage für diese Gespräche zu finden? Gibt es irgendeine Art von Kommunikation zwischen den beiden Seiten? Denn letztlich kann man die Hisbollah weder militärisch noch politisch einfach ignorieren – sie ist Teil der Gesellschaft. Wie Sie erwähnt haben, unterstützen viele Menschen, nicht nur schiitische Muslime, sondern auch Sunniten, Drusen und Christen, die Hisbollah und ihre Art, gegen Israel zu kämpfen. Wird das in den Gesprächen mit den Regierungsvertretern berücksichtigt?

## **#Laith**

Also, das Kabinett des Premierministers hat, wie man weiß, mehrere schiitische Minister – einfach wegen der konfessionellen Struktur des Landes. Er hat gar keine andere Wahl, als schiitische Vertreter und Minister zu haben. Diese werden vom Block des Widerstands, also vom schiitischen Block, ernannt. Meistens stehen sie aber der Amal-Bewegung nahe und nicht der Hisbollah. Aber, und das ist wichtig zu verstehen: Aufgrund der konfessionellen Verfassung und des Taif-Abkommens, das den Bürgerkrieg beendet hat, hat der Premierminister keine andere Möglichkeit, als eine Kabinettsitzung einzuberufen und einen Konsens zwischen allen Vertretern der verschiedenen Konfessionen zu erreichen, die in diesem Kabinett Minister sind, bevor er irgendwelche Abkommen unterzeichnen oder in Verhandlungen eintreten kann.

Also, was Nawaf Salam im Moment macht, ist, dass er sich weigert, eine Kabinettsitzung abzuhalten, während er gleichzeitig auf diese Verhandlungen in Washington mit dem Feind drängt.

Und genau deshalb ist alles, was er tut, eigentlich verfassungswidrig, oder? Er vermeidet die Kabinettsitzung, weil er sie nicht abhalten kann, sobald auch nur ein Minister Nein sagt. So funktioniert eben Konsens. Wir befinden uns also jetzt in einer Situation, in der der Präsident und der Premierminister gegen die Verfassung verstoßen haben und getrennt voneinander handeln. Das Parlament wird von Nabih Berri geführt, dem Vorsitzenden der Amal-Partei, der zweitgrößten schiitischen Partei des Landes. Und auch dort muss es einen Konsens geben zwischen den drei Präsidien – dem Präsidenten, dem Premierminister und dem Parlamentspräsidenten, also dem Präsidenten des Parlaments.

Und wieder passiert es einfach nicht. Im Moment gibt es im Grunde einen öffentlichen Streit zwischen Nabih Berri, dem Präsidenten und dem Premierminister. Und ich glaube, genau deshalb wird in Washington, D.C. auch nichts unterschrieben werden. Und selbst in dem völlig unwahrscheinlichen, fast schon imaginären Fall, dass Nawaf Salam oder Aoun, also Joseph Aoun, irgendein Friedensabkommen mit den Zionisten unterzeichnen würden – das wäre das Ende ihrer Amtszeit, ganz klar. Es gäbe dann keinen Präsidenten und keinen Premierminister mehr im Land. Sie könnten wahrscheinlich nicht einmal mehr zurückkehren. Ich meine das ernst. Genau deshalb denke ich, dass es nicht passieren wird. Und was wir stattdessen sehen werden, ist, dass die Israelis diese Verhandlungen zum Scheitern bringen, weil sie wissen, dass niemand auf der anderen Seite des Tisches irgendetwas garantieren kann, was er unterschreibt.

## **#Nima**

Wir wissen, dass das Hauptziel Israels im Libanon zunächst darin besteht, die Hisbollah zu entwaffnen. Und das ist nichts Neues. Wir haben das schon zuvor gesehen – in Gaza, im Westjordanland, vor allem in Gaza. Und im Fall des Jemen hat Donald Trump versucht, sie zur Entwaffnung zu zwingen. Wie siehst du die bisherigen Widerstandsaktionen, Laith? Israel war ja nicht erfolgreich in seinen Versuchen, die Hamas zu entwaffnen. Und jetzt reden sie davon, die Hisbollah zu entwaffnen. Die Regierung – ich weiß nicht, die Regierung – niemand wird diese Art von Rhetorik Israels wirklich glauben, dass sie das schaffen könnten. Denn alle haben gesehen, was in Gaza passiert ist. Nachdem dort alles zerstört und viele Menschen getötet wurden, konnten sie die Hamas trotzdem nicht entwaffnen. Und jetzt reden sie über die Hisbollah. Das könnte ein Hinweis darauf sein, dass sie etwas zerstören wollen – dass sie im Süden des Libanon dasselbe tun wollen wie in Gaza oder im Westjordanland. Wie verstehst du also die heutigen Widerstandsaktionen?

## **#Laith**

Schauen Sie, die Israelis können die Hamas vernichten. Aber wissen Sie, ein großer Teil des Südens von Libanon wurde schon mehrfach zerstört – im Jahr neunzehnhundertachtundvierzig, neunzehnhundertachtundsiebzig und neunzehnhundertzweiundachtzig. Und vieles davon waren ganze Dörfer, die jedes Mal zerstört und wieder aufgebaut wurden.

## **#Laith**

Und das ist etwas, das seit fast viertausend Jahren passiert – seit den ersten Invasionen der Griechen und Römer im östlichen Mittelmeerraum. Und diese Dörfer tragen noch immer dieselben Namen wie vor viertausend Jahren. Sie haben sich nie geändert und wurden immer wieder neu besiedelt. Das zeigt, wie stark Geografie wirkt – und wie Kultur und Zivilisationen funktionieren. Eine Zivilisation lässt sich nicht so einfach auslöschen. Diese Dörfer werden wieder aufgebaut. Auch die Dörfer und Städte in Gaza werden wieder aufgebaut. Napoleon ist übrigens im neunzehnten Jahrhundert durch Gaza gezogen und hat dort alles zerstört, als er durchmarschierte.

Also, das ist nichts Neues. Und es bedeutet nicht das Ende, und es ist auch kein Weg, militärisch erfolgreich zu sein. Was wir im Libanon und in Gaza sehen, ist, dass die Israelis nicht in der Lage sind, den Widerstand zu besiegen. Das heißt, hundert Jahre nach Beginn dieses kolonialen Projekts ist es immer noch im Schwebestadium – und es kann jederzeit zusammenbrechen. Und genau das ist entscheidend. Ich denke, der Krieg gegen den Iran hat alles verändert. Ich glaube, wir sind der Befreiung Palästinas näher als je zuvor – nicht nur der Befreiung Südlibanons. Und das stimmt, denn im Moment hat das gesamte westliche Imperium mindestens die Hälfte seiner Munition in diesem Krieg verbraucht, in den letzten etwas mehr als vierzig Tagen. Das war kein besonders langer Krieg.

Kannst du dir vorstellen, wenn die Vereinigten Staaten in den ersten vierzig Tagen in Vietnam keine Munition mehr gehabt hätten? Also, im Moment gibt es keine Möglichkeit – selbst wenn der Westen beschließen würde, all seine Kriege zu beenden und Israel all seine Waffen zu geben, um gegen die sogenannte Achse des Widerstands zu kämpfen – sie könnten mit all diesen Waffen keine weiteren vierzig Tage durchhalten. Wir nähern uns also immer mehr dem Ende der zionistischen Kolonie. Und ich weiß nicht, ob jede westliche Hauptstadt bereit ist, ihre eigene Existenz und die militärische Verteidigung ihres Territoriums zu riskieren, nur um diese zionistische Kolonie aufrechtzuerhalten. Die Anzeichen für den Beginn des Zusammenbruchs der inneren Kohäsion des Imperiums sind schon sehr deutlich zu sehen – mit dem Zusammenbruch eines großen Teils des Petrodollars und all diesen Golfmonarchien, die am Abgrund stehen.

Und das hier ist sozusagen das Kronjuwel der imperialen Besitzungen, das eigentliche Imperium. Die Monarchien auf der Arabischen Halbinsel und die zionistische Kolonie zusammen sind dieses Kronjuwel. Sie hatten achtzig Jahre lang die Kontrolle über alle Handelsrouten sowie über den Export von Öl und Gas. Und jetzt ist der Dollar verschwunden. Wir beginnen also, das Ende zu sehen. Es wurde am siebten Oktober angekündigt, und ich denke, viele unserer Märtyrer – wie Sayyid Hassan Nasrallah, Sinwar und Ayatollah Khamenei – konnten das Ende kommen sehen. Sie wussten nicht, ob sie es noch erleben würden, aber als kluge Analytiker der Realität, in der wir leben, war ihnen das sehr klar.

## **#Nima**

Es gibt zwei Berichte – einen im Wall Street Journal und einen bei Reuters. Beide sprechen darüber, dass die Vereinigten Arabischen Emirate und Saudi-Arabien ihre Luftwaffe eingesetzt haben sollen,

um Ziele im Iran zu treffen. Wenn man darüber nachdenkt, gibt es zwei Ebenen. Zum einen wissen wir, dass sie mit den Vereinigten Staaten und Israel bei deren Angriffen auf den Iran zusammengearbeitet und sie unterstützt haben. Aber sind sie wirklich, na ja, es wirkt auf mich so, als würden sie diese Art von Rhetorik benutzen, um etwas zu vertuschen. Denn es war ja gar nicht möglich, dass sie mit ihren Kampffjets direkt kooperieren und teilnehmen, weil die Vereinigten Staaten das nicht akzeptieren.

Sie haben so eine Art Doktrin, eine Art Zusammenarbeit zwischen Amerikanern und Israelis. Wenn jetzt etwas Neues dazukommt – zum Beispiel saudische oder emiratische Kampffjets – dann wäre die Zusammenarbeit zu schwierig, um das umzusetzen. Aber sie bringen diese Argumente nur vor, um die Demütigung, etwa der Emirate im Krieg, zu kaschieren. Ist das so? Oder haben sie tatsächlich etwas getan, geholfen oder bestimmte Ziele getroffen? Wie verstehen Sie das? Was halten Sie davon?

## **#Laith**

Schauen Sie, wenn Sie in den letzten Monaten Al Jazeera oder andere arabische Nachrichtensender verfolgt haben, dann hätten Sie bemerkt, dass dort gezielt versucht wurde, dem arabischen Publikum einzureden, der Iran habe arabische Länder absichtlich angegriffen, weil er anti-arabisch sei. Und dass diese arabischen Länder an dem Angriff auf den Iran gar nicht beteiligt gewesen seien. Aber die Wahrheit ist: Die Menschen, selbst in diesen Ländern, haben gesehen, wie ihr eigenes Territorium von den Vereinigten Staaten genutzt wurde, um den Iran anzugreifen. Und sie haben gesehen, wie ihr eigenes Militär in diesen Angriff einbezogen war. Ich möchte hier aber eines ganz klar sagen, damit es alle verstehen.

In all diesen Ländern – also Jordanien, die Vereinigten Arabischen Emirate, Saudi-Arabien, Bahrain, und so weiter – sitzen britische und amerikanische Generäle und Offiziere direkt in den Hauptkommandos der Armeen. Zum Beispiel, in Jordanien war seit dem Ersten Weltkrieg immer ein britischer General an der Seite des Oberbefehlshabers. Und dann, nach dem Ersten Weltkrieg, hat einer dieser Generäle mit der Frau des Königs geschlafen. Das ist hier eine sehr bekannte Geschichte. Tut mir leid, dass ich das Wort benutzt habe, das hätte ich anders sagen sollen. Aber worauf ich hinaus will: Die Sicherheitskräfte, also die wichtigsten Leute rund um die königlichen Familien, sind alle Briten und Amerikaner – und höchstwahrscheinlich, in den Emiraten, auch Israelis.

Wie viel echte Kontrolle haben diese Länder also über ihre eigenen Streitkräfte? Gar keine. Es sind amerikanische, britische und israelische Offiziere, die sie kontrollieren. Ähnlich ist es, wenn man fragt, wie viele Piloten die Vereinigten Arabischen Emirate oder Saudi-Arabien haben, die diese Jets tatsächlich fliegen können. Es sind nur wenige. Wenn man sich die Fakten anschaut, sieht man, dass sowohl die Saudis als auch die Emirate Piloten aus dem Ausland anheuern – Franzosen, Briten, Deutsche, Amerikaner – teils aktive, teils pensionierte Piloten, die diese Jets für sie fliegen. Haben

die Emirate, Saudi-Arabien und Kuwait den Iran angegriffen? Höchstwahrscheinlich ja. Sowohl ihre Raketen als auch ihre Jets und ihre Artillerie – zum Beispiel im Fall von Kuwait – haben auf den Iran gefeuert.

Haben diese Länder wirklich diese Entscheidung getroffen? Waren sie es, die im Jet saßen und den Knopf gedrückt haben? Nein. Was wir verstehen müssen, ist, dass all diese Streitkräfte im Grunde Teil des amerikanischen Militärs sind. Und jetzt, wenn man hört, dass diese Länder angeblich den Iran angreifen, dann richtet sich das eigentlich nur an die eigene Bevölkerung. Damit will man sagen: Wir haben auch die Kraft, uns gegen den Iran zu wehren. Wir haben uns nicht einfach vor aller Augen ohrfeigen lassen. Wir sind ein starkes Land. Mit solchen Ankündigungen sprechen sie also vor allem zu ihren eigenen Bürgerinnen und Bürgern. Auf dem Schlachtfeld ändert das nichts, denn am Ende ist das alles amerikanische Macht.

## **#Nima**

Ich denke, die Realität in der Straße von Hormus verändert die ganze Region. Sehen Sie, dass diese Länder ihre Rhetorik gegenüber Iran oder gegenüber der sogenannten Achse des Widerstands verändern? Ich glaube, die Achse des Widerstands ist im Grunde wichtiger, weil es dabei nicht nur um Iran geht, sondern um Iran, Irak, Jemen und den Libanon – alle zusammen. Wie sehen Sie diese Entwicklung? Die neue Realität ist ja, dass sie wissen, die Vereinigten Staaten werden die Straße von Hormus nicht einfach öffnen können. Sie müssen also irgendwie zu einer Verständigung mit Iran kommen. Und wie wird das Ihrer Meinung nach ihre Politik gegenüber der Achse des Widerstands langfristig verändern oder beeinflussen?

## **#Laith**

Weißt du, ich hab mir in den letzten achtundvierzig Stunden all diese saudischen, katarischen und anderen Medien angeschaut – vor allem nach der Reaktion des Iran auf Trumps Vorschläge. Der Iran hat im Grunde gesagt, es werde keinen Waffenstillstand geben, solange im Libanon Krieg herrscht. Und es war ziemlich aufschlussreich, welche propagandistischen Signale sie an die arabische Öffentlichkeit senden wollten. Praktisch alle geben zu, dass der Iran die Vereinigten Staaten besiegt hat. Aber ihr Problem im Moment ist, dass der Iran in seinem Sieg über die USA nicht demütig genug ist. Sie sagen sinngemäß: Der Iran will die USA demütigen, er will uns als Länder demütigen, uns herabsetzen und von oben herab mit uns reden. Das ist jetzt ihr Problem mit dem Iran.

Ihr Problem mit Iran ist jetzt nicht mehr, dass es Stellvertreter hat, oder dass es lügt und schwach ist, oder dass es versucht, sie zu kontrollieren – all das war ja die alte Propaganda. Die neue Propaganda, die sie in den letzten achtundvierzig Stunden verbreiten, lautet: Iran ist nicht demütig genug nach seinem Sieg. Und der Versuch, Trump und die Vereinigten Staaten zu demütigen – und uns als arabische Länder gleich mit – wird angeblich auf Iran selbst zurückfallen. Das ist also der Grund, warum wir keinen Frieden haben werden: weil Iran nicht bescheiden genug mit seinen

Erfolgen umgeht. Es ist wirklich seltsam zu sehen, wie sie jetzt verzweifelt versuchen, ihrer eigenen Öffentlichkeit einzureden, dass dieser Sieg Irans eigentlich schlecht für alle ist – und sogar schlecht für Iran selbst. Also müsse man Iran eine Lektion erteilen. Iran müsse jetzt, so sagen sie, von Israel und den Vereinigten Staaten bestraft werden, damit es lernt, demütig zu sein.

Das ist die Sprache, die sie benutzen. Und ich zitiere wörtlich, was sie sagen. Wenn sich also etwas geändert hat, dann das: Sie versuchen, den Sieg des Iran – den wirklich jeder auf der Welt als Sieg erkennt, auch die eigene Bevölkerung in diesen Monarchien auf der Arabischen Halbinsel – so darzustellen, als wäre er etwas Negatives. Und zwar für den Iran und für uns alle, falls Iran jetzt nicht wieder angegriffen wird. Deshalb glaube ich, dass die Vereinigten Arabischen Emirate, die Saudis, all diese Monarchen, diese Vasallen, und auch Jordanien und so weiter, wahrscheinlich Trump anflehen, diesen Krieg wieder aufzunehmen. Sie werden alles versuchen, um sicherzustellen, dass die Vereinigten Staaten nicht nachgeben. Und vielleicht werden wir sehen, dass – wenn die USA sich weigern – die Emiratis und andere anfangen, mehr Geld nach Israel zu schicken, damit es den Iran oder den Libanon erneut angreift.

## **#Nima**

Ja, ich denke, wenn man sich den neuesten Vorschlag anschaut, zeigt die iranische Reaktion auf Donald Trump, wie wichtig die Akte des Widerstands sind. Im Grunde sagen sie, der erste Punkt sei, den Krieg auf allen Fronten zu beenden – auch im Libanon und in Gaza. Und das ist die Realität. Und diese Länder am Persischen Golf, die Staaten des Golf-Kooperationsrats – ich weiß nicht, wie lange sie brauchen werden, um die neue Realität in der Region zu begreifen. Aber letztlich ist das die Realität für die Zukunft der Region. Wenn sie eine wohlhabende und friedliche Region wollen, werden sie nichts aufbauen können ohne Gaza, ohne Palästina, ohne den Libanon. Und ich denke, genau das steckt hinter der ganzen Kommunikation der Iraner mit der Trump-Regierung. Aber ich sehe nicht, dass diese arabischen Staaten das verstehen. Sie begreifen es einfach nicht. Und genau das ist das Problem.

## **#Laith**

Ja, es sind jetzt fast hundert Jahre, in denen diese Vasallen nach demselben Muster überlebt haben – sie versuchen, jede Befreiungsbewegung in der Region zu untergraben, ganz egal, unter welcher Fahne sie auftritt oder welcher Ideologie sie folgt. Und sie rechtfertigen das, indem sie den Islam missbrauchen und die heiligen Stätten des Islam entweihen. Es fällt ihnen unglaublich schwer, sich von dieser Gewohnheit zu lösen. Das ist, als würde man einen Pädophilen bitten, damit aufzuhören. Einen Pädophilen hält nur eine Kugel im Kopf oder lebenslange Haft auf. Das ist ein psychologisches Problem, das sich nicht lösen lässt. Wenn jemand sich selbst nicht mag, nicht mag, wer er ist, sein eigenes Volk ablehnt, seine Hautfarbe, seine Kultur – und dann das Kiswa, also die Hülle der Kaaba, des heiligsten Ortes im Islam, hergibt, um sie als Teppich unter die Füße von Epstein zu legen – dann ist das eine seelische Krankheit, die nicht heilbar ist.

Okay? Also, was soll man mit jemandem wie dem machen? Ganz egal, wie viel Logik man ihnen entgegenbringt. Es war wirklich beeindruckend zu sehen, wie iranische Sprecher sich zuerst an die arabischen Völker wenden, sogar an die Monarchen, und versuchen, ihnen zu sagen: Hey, wir können zusammenarbeiten, selbst jetzt, in diesem Moment. Denn ehrlich gesagt, wenn ich in ihrer Lage wäre, hätte ich wahrscheinlich mehr Wut. Aber die Geduld, mit der die iranischen Stellungnahmen formuliert sind, schwächt diese Leute noch mehr und führt dazu, dass sie sich selbst immer weiter blamieren. Man würde doch denken, bei all den ausgestreckten Händen, die Iran diesen Monarchen auf der Arabischen Halbinsel entgegenstreckt, würden sie einfach zugreifen – jetzt, wo die USA sich zurückziehen, Israel scheitert – und sagen: Okay, lasst uns zusammenarbeiten, lasst uns überleben.

Tatsächlich passiert Folgendes: Diese Monarchen investieren noch mehr in das Imperium, weil sie zu viel Angst haben – zu viel Angst, wirklich unter ihrem eigenen Volk zu leben. Sie sehen ihr Volk als minderwertig. Sie wollen dieses Hollywood-Bild verkörpern, das zeigt, wie ein arabischer oder muslimischer Mensch angeblich sein soll. Sie wollen diese Rolle erfüllen – die des arabischen Ölscheichs mit einem Harem, der Prostituierte aus der Ukraine kauft. Genau das wollen sie sein. Sie sehen darin das Idealbild eines arabischen oder muslimischen Menschen. Und sie glauben, wenn sie sich nicht an das Imperium dranhängen und es in einen totalen Krieg mit dem Iran führen, dann werden sie verschwinden. Und genau deshalb werden sie ihren Kurs nicht ändern können.

## **#Nima**

Ja, vielen Dank, Laith. Und bitte schaut auf [freepalestine.video](https://www.youtube.com/watch?v=...) vorbei. Direkt unter Laiths Namen findet ihr den Link – [freepalestine.video](https://www.youtube.com/watch?v=...) – und unterstützt Laith auch auf seinem YouTube-Kanal, Free Palestine TV auf YouTube. Es war mir eine große Freude, Laith. Einer unserer Freunde hat den Link auch im Kommentarbereich gepostet. Ihr könnt einfach darauf klicken oder die Adresse [freepalestine.video](https://www.youtube.com/watch?v=...) selbst eingeben. Danke, Dave. Wie immer, eine große Freude.

## **#Laith**

Danke, Nima. Wir sehen uns nächste Woche. Bis dann. Tschüss.